



Maria Sibylla Merian

Die leidenschaftliche Naturforscherin

- 1 Maria Sibylla Merian wurde 1647 in Frankfurt am Main in Deutschland geboren. Schon als Kind interessierte sie sich für Insekten und besonders für Raupen, die sie sehr gerne zeichnete und malte. Mit 18 Jahren heiratete Maria S. Merian den Maler Andreas Graff. Sie bekam zwei Töchter. In
5 den nächsten Jahren arbeitete sie oft mit einem bekannten Blumenmaler zusammen.
1668 gründete sie eine Stick- und Malschule in Nürnberg. Maria S. Merian erhielt viele Aufträge als Stoffmalerin. 1675 erschien ihr erstes Blumenbuch. Drei Jahre später erschien ihr zweites Blumenbuch. Maria wurde
10 bekannt als Pflanzenzeichnerin und erfuhr große Anerkennung für ihre vortreffliche, exakte Arbeit. 1679 veröffentlichte Maria S. Merian den dritten und letzten Teil ihres Blumenbuches. Nach 20 Jahren Vorbereitungszeit erschien der erste Teil ihres Raupenbuches. Noch zwei weitere Teile folgten. Dieses Buch brachte Maria S. Merian Ansehen, denn es galt als
15 geniales Werk der malenden Forscherin. Sie hatte die Verwandlung der Raupe zum Schmetterling entdeckt.
1684 trennte sie sich von ihrem Mann und zog mit den Töchtern nach



Holland um. Dort lernte sie die Arbeit mit dem Mikroskop. Mit 52 Jahren reiste Maria S. Merian nach Surinam (heute Guayana) nach Südamerika. 20 Sie widmete sich mit großer Leidenschaft der Erforschung und Darstellung der surinamesischen Fauna und Flora. Eine Malariaerkrankung zwang sie 1701 zur Rückkehr. Maria Sibylla Merian fasste ihre Forschungsergebnisse in deutscher Sprache ab, was damals unüblich war, denn Latein galt als unumstrittene Sprache der Wissenschaften. Damit ermöglichte sie vielen 25 Menschen den Zugang zur Erforschung der Natur. 1711 erlitt Maria Sibylla Merian einen Schlaganfall, arbeitete jedoch noch 6 Jahre an den prächtigen Darstellungen der Tier- und Pflanzenwelt Surinams weiter. Sie starb 1717 in Amsterdam, wo sie in einem Armengrab beigesetzt wurde.

Von der Raupe zum Schmetterling

